

Volkswacht

für Schlesien und „Eleganter Volkszeitung“.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Die „Volkswacht“
 erscheint wöchentlich 5 mal
 und ist durch die
 Expedition: Neue Graupenstr. 5
 und durch Ausdrucker zu beziehen.
 Preis pro Woche 50 Pfg.
 Monat 1.25 Mk.
 für 3 Monate 3.50 „
 Durch die Post bezogen 3.75 „
 frei ins Haus 4.17 „
 wo keine Post am Orte 4.50 „

Angesagter Betrag
 einhaltige Kolonietische oder
 Raum für Werbung und
 30 Pfg., ansonsten 40 Pfg.
 Doppelzettel unter Zugl. 1.20
 Arbeitsmarkt, Wohnung, Be-
 n. Verammlung, Anzeigen 10
 Familien - Nachrichten 10
 Anzeigen für die nächste
 müssen bis vormittag 8 U
 der Expedition abgegeben w

Verlagsdruckerei
 Geschäftsstelle Nr. 1206.
 Dammstr. 100a Dresden Nr. 5822.

Verlagsdruckerei
 Redaktion Nr. 514
 Dammstr. 100a Dresden Nr.

Nr. 285.

Breslau, Donnerstag, den 5. Dezember 1918.

29. Jahrgang

Einzug in Berlin?

Einzug in Berlin?

Wie die deutschen Militärs 1871 nicht
 rinten, bevor sie nicht Frankreich durch
 einen triumphalen Einzug in Paris geden-
 migt hatten, so wird jetzt drüben die
 Forderung immer wieder erhoben, durch
 einen Einzug in Berlin die Niederlage
 Deutschlands zu unterstreichen und auch in
 diesem Punkte Revanche für 1871 zu nehmen.
 Bald muß die Volkserwartung, bald die
 Nichterfüllung von Waffenstillstandsbedin-
 gungen als Vorwand dafür herhalten. Wie
 der amerikanische Funkpruch Belmar vom
 29. November meldet, sollen westliche und
 amerikanische Truppen Berlin zeitweilig
 besetzen, um dort „die Polizeibehörde“ zu
 verlegen. Anscheinend will also Amerika
 das französische Drängen in der Form be-
 willigen, daß man die Besatzung „Polizei-
 truppen“ nennt, so wie die Deutschen nach
 dem Frieden von Brest-Litowsk Ostland
 und Nord-Ostland noch mit deutschen Poli-
 zeitruppen besetzten.

Von einem Abbruch der Verhandlungen
 oder einer Kündigung des Waffenstill-
 standes ist in diesem Augenblick nicht mehr
 die Rede. Im Gegenteil soll die Kon-
 zertierung der Feinde in London nach einer
 Neutermelung die Bedingungen des
 Waffenstillstandes besprochen haben, der
 wahrscheinlich verlängert werden wird.
 Die allgemeine Friedenskonferenz wird in
 Paris wahrscheinlich Ende Januar statt-
 finden.

Sowjetischen ist Wilson am Mittwoch
 früh in New York nach Europa abgereist,
 wo er bald nach seiner Ankunft, die am
 12. Dezember erwartet wird, mit Lloyd
 George, Clemenceau, Orlando und wahr-
 scheinlich auch mit dem König Albert ver-
 handeln wird. Er beabsichtigt, während
 seines Aufenthaltes in Europa Frankreich
 einschließlich der Schlachtfelder, England
 und Italien, möglicherweise auch Brüssel
 zu besuchen. Lansing, Henry White
 und andere begleiten den Präsidenten.

Wenn man drüben trotz der Abreise
 des Präsidenten immer noch mit der Be-
 setzung Berlins spielt und andere Demütig-
 ungen Deutschlands veranlaßt, so hängt
 das mit dem abgrundtiefen Mißtrauen zu-
 sammen, das uns das alte Regiment
 Deutschlands in der ganzen Welt ein-
 getragen hat. Sogar die deutsche Revo-
 lution sieht man jenseits der Grenzen
 vielfach als eine verabredete Komödie
 an und der „Matin“ sagte diese Mei-
 nung in dem geschätzten Satz zusammen:
 Deutschland habe den Helm für einige
 Zeit mit der phrygischen Mütze vertauscht,
 um bessere Friedensbedingungen zu er-
 halten. Die phrygische Mütze ist das
 Sinnbild der Freiheit und der Revolution
 und die Franzosen glauben nicht, daß es
 uns Deutschen damit Ernst sei. Für sie
 liegt der Kaviar in Holland immer noch auf
 dem Sprunge, um das Regiment in
 Deutschland wieder an sich zu reißen, des-
 halb verlangen sie seine Auslieferung und
 Aburteilung wegen Völkerverbrechen,
 die durch den Einbruch in Belgien und
 die Verletzung von Handelsverträgen nach
 seinem Befehl begangen wurden. Einen
 zweiten Grund für sein Mißtrauen sieht das
 Ausland in dem Verbleiben der bisherigen
 Beamtenchaft im Amte, was be-
 kanntlich nur zum Zwecke der Fortführung
 unterer arg geführten Wirtschaft ge-
 schieht. Und schließlich erregt es drüben
 Ekel, daß die neue Regierung, wenn
 auch nur aus technischen Gründen, die
 Verhandlungen mit dem Feinde von
 Männern der alten Farbe wie Dr. Goff
 und Erzberger führen läßt. Wenn
 an all diesen Umständen noch die Ein-
 bernahme des Reichstages hinzukommt,
 so könnte das Mißtrauen nur noch zunehmen.

werden. Wir sehen nun einmal in der
 Welt als diejenigen da, welche den Vertrag
 mit Belgien zerissen, für „einen Feh-
 lerricht“ erklärt und auch durch den Handels-
 unterseebotkrieg die internationalen Ver-
 einbarungen gebrochen haben. In New
 York wurde die Beilegung dieses Rechts-
 brechers neben anderen egalierten Kund-
 gebungen auch damit gefeiert, daß aus
 allen Wollenträgern solche „Fehlerricht“,
 nämlich zerrissene Zeitungsblätter, über die
 Stadt gestreut wurden, was nach den
 Zeitungen wie ein Schneesturm ausgesehen
 haben soll und der Gemeinde 40 000 Dollar
 Reinigungsarbeiten verursacht hat. Der
 Rechtsbrecher, der geschriebene Verträge
 nicht hielt, war besiegt, das sollte damit
 symbolisch angedeutet werden. Auch jetzt
 traut man unseren geschriebenen Zusagen
 nicht, sondern will sich „Garantien“ schaffen,
 die Deutschland einfach außerstande sehen,
 neue Rechtsbrüche zu verüben.

Und wenn Wilsons Ankunft in Europa
 nicht sehr mächtig wirkt, ist mit einer
 feindlichen Besetzung der Hauptstadt Berlin
 oder anderer Landesteile und mit ähn-
 lichen Demütigungen durchaus zu rechnen.

Wilson bleibt dabei.

Rotterdam, 4. Dezember. Nieuwe Rotter-
 damse Courant schreibt: Wilson sagte am Schluß
 seiner Rede das „was die Welt erwartet hat.“
 Er beantwortete zwei Fragen entschieden
 bejahend, die für das künftige Schicksal der
 ganzen Welt entschieden von der größten Bedeu-
 tung seien, nämlich, ob er selbst noch Anhänger
 einer 14 Punkte und 4 Prinzipien sei, und
 2. ob er auf der Friedenskonferenz für Ver-
 wirklichung seines Programms eintreten
 werde. Bemerkenswert ist, daß der Präsident
 u. a. deshalb seine Reise für nötig hatte, weil
 man seinen persönlichen Rat über die Ausfassung
 und Anwendung seiner Friedensgrundzüge
 wüßte, wobei er nicht nur die Verhandlungen,
 sondern auch die Mittelmächte im Auge
 habe.

Die Bestrafung des Kaisers.

Genf, 4. Dezember. Aus Paris wird, der
 „Nation“ zufolge, gemeldet: Der Beginn
 der internationalen Friedensverhandlungen dürfte
 wahrscheinlich am 20. Dezember unter persön-
 licher Beteiligung Wilsons in London statt-
 finden. Die beiden hauptsächlichsten Fragen
 dieser Konferenz sind die Bestrafung des
 Kaisers und der Modus zur Bestrafung der
 Kriegsverbrechen.

Ein demokratischer Brin?

Berlin, 5. Dezember. Wie Prinz Eitelbert
 von Preußen in der „Kriegszeitung“ mit-
 teilt, hat er sich am 30. November durch ein
 Telegramm an den Volksbeauftragten
 Ebert zur Verfügung der jetzigen Reichs-
 regierung gestellt. Im Gegenzug zu den Aus-
 sichten des Prinzen Heinrich ist der Brin
 in dieser die Obrigkeit, die mit allen seinen
 Kräften zu unterstützen er für seine vornehmste
 Pflicht hält.

Wie ein Generalsmann der „Deutschen Mi-
 litärzeitung“ erzählt, ist die Abdankungs-
 erklärung des Kronprinzen nunmehr unterzeichnet
 worden.

Arbeitslosigkeit in Berlin.

Berlin, 5. Dezember. Die Berliner Gemein-
 schaften melden in den letzten Tagen große Ar-
 beitslosigkeit. Innerhalb einer Woche ist
 die Zahl der arbeitslosen Bauarbeiter
 von etwa 500 auf 1000 gestiegen. Bei den Holz-
 arbeitern betrug sie in der vorigen Woche 1600,
 sie ist seitdem rapide gewachsen. Bei den Me-
 tallarbeitern sind weit über 5000 Arbeitslose
 vorhanden. Folgende Uebersicht der 23 städti-
 schen Arbeitsämter für Arbeitslose ist vom
 Berliner Magistrat eine 24. Stelle eingerichtet
 worden. In Vorbereitung bewilligte die Stadt-
 verordnetenversammlung 10 Millionen Mark für
 die Beschäftigung der Arbeitslosen.

Der Aufmarsch der Gegner.

Wie durch manche Verfahrenheit, so hat
 die Revolution auch durch die Zerplitte-
 rung des deutschen Parteilebens einen
 Streich gemacht. Das in unzählige Grup-
 pen und Fraktionen zerfallene Bürger-
 tum sieht sich gezwungen, festeren Zu-
 sammenhalt zu suchen. Der Traum einiger
 Reaktionäre, der auf die Schaffung eines
 einheitlichen bürgerlichen Ausschusses
 hingielte, ist allerdings nicht in Erfüllung
 gegangen. In drei getrennten Heeres-
 schulen marschiert das Bürgertum zum
 Wahllampf auf. Nur eine von diesen
 deckt sich mit einer früheren Partei, die
 beiden anderen sind aus dem Zusammen-
 schluß bis dahin selbständiger Gruppen ent-
 standen.

Das Zentrum hat seinen Namen
 in „Christlich-demokratische Volkspartei“
 umgewandelt, es hat sein Programm
 demokratisch und freundschaftlich auf-
 poliert und hat im übrigen seinen liber-
 alen Charakter in jeder Beziehung bei-
 behalten. Mit der Demokratisierung sucht
 es sich der durch die Revolution geschaf-
 fenen Stimmung anzupassen und gleich-
 zeitig sein eigentliches rückwärtiges Pro-
 gramm zu maskieren. Nachdem es die
 Rechtlosigkeit der Frauen im Staat jah-
 rehlänglich beklagt hat, will es jetzt die-
 selben Frauen als Stimmrecht mißbrauchen.
 Verhelfen soll ihm dazu der alte Mißbrauch
 der Religion.

Sämtliche Gruppen der Rechten
 zeichnen jetzt zusammen als „Deutschna-
 tionale Volkspartei“. Unter den Auf-
 rufen dieser „Volkspartei“ ließ man
 16 bürgerliche und 18 adlige Namen. Sch-
 denbrand und Oldenburg-Januschen haben
 die Dreistigkeit, sich als „Volkspartei“ aus-
 zugeben! Man wird dieses „Volk“ wegen
 seiner Kriegspolitik in guter Erinnerung
 behalten. Dieselben Leute, die noch vor
 einigen Monaten die Forderung der 25-
 jährigen männlichen Preußen nach dem
 gleichen Wahlrecht frech behaupteten, die
 nicht einmal den Kriegsteilnehmer für
 würdig hielten, so viel Staatsbürgerrechte
 zu haben als die reichgewordenen Kriegs-
 gewinner, die nennen sich „Deutschna-
 tionale Volkspartei“. Eine Junterpartei mit
 städtischen Kassen ist es, nichts weiter.

Interessant ist auch der Verschmelzungs-
 prozeß der Liberalen. Er läßt sich
 kurz so beschreiben: Erst sind die besseren
 Elemente ausgetreten, weil sie sahen,
 daß mit der alten spießbürgerlichen und
 industriehängigen Führung nichts zu
 machen sei und haben eine neue Partei
 gegründet. Nach und nach begann das
 übrige zu ihnen überzulaufen, zuletzt die
 bisherigen Führer, als sie sich vereinsamt
 sahen. Dann ist die alte Gesellschaft glück-
 licherweise auf einem Punkte zusammen und
 es muß sich durchaus erst zeigen, ob wirklich,
 wie „Berliner Tageblatt“ und „Vollstän-
 dige Zeitung“ versichern, damit der Einfluß der
 alten Führerschaft ausgeschaltet ist. Der
 sozialliberale großindustrielle Flügel der
 Nationalliberalen soll allerdings von der
 Einigung ausgeschlossen worden sein. Er
 wird sich vermutlich mit der Januschaus-
 Volkspartei vereinen. Immerhin gab es
 bei den bisherigen Fortschrittler und Na-
 tionalliberalen auch außer Führern und
 Dohmann manchen, dessen Herz sehr wenig
 bei einer wirklich demokratischen Partei
 sein wird, man denke nur an die Breslauer
 Freiheitsführer von der Art des Dr. Dohle.
 Der sozialdemokratischen Arbeiterpartei
 muß der Zusammenschluß des Bürgertums
 eine Mahnung zu Einheit und höherer
 Kraftentfaltung sein. Die Sozialdemokratie
 wird sich fernerhin die einzige Partei sein,
 an der jeder wirklich fortschrittliche Sinn
 ohne Rücksicht auf Privatinteressen für die
 Befreiung des Volkes stehen kann.

Am den Reichstag.

Berlin, 4. Dezember. Die Deutsche
 nationale Partei laudte an die Volksbeauftragten
 Ebert und Gause ein Telegramm, in
 dem die sofortige, keine Stunde mehr aufzu-
 schubende Einberufung des Reichstages,
 auf demokratischer Grundlage gewählter
 Vertreter des deutschen Volkes, mit der alle-
 Tagesordnung: Reorganisation des geple-
 terten Reiches gefordert wird. Nur eine Ver-
 handlung der bestehenden Regierung als eine vom
 dem ganzen Volke getragene könne helfen.
 Freiburg i. Br., 4. Dezember. Reichs-
 präsident Fehrenbach antwortete auf das
 Telegramm der Reichsleitung folgendes:
 Auf Grund der Revolution können Sie
 für ermächtigt halten, den Reichstag aus-
 zuwählen. Ich würde dagegen protestieren,
 aber mich schämen. So lange Sie ihn
 nicht auflösen, sind Sie trotz der Revolution
 die für ihn geltenden gesetzlichen Bestimmungen
 gebunden. Nach Ihrer Rechtsauffassung ist
 Sie sich ebenso gut über beliebige Verträge
 des bürgerlichen Gesetzgebungs oder des Ver-
 trages hinwegzusetzen. Ihr Vorhaben ist
 geistlose Willkürherrschaft und dagegen
 lehne ich mich.

Soweit wir unterrichtet sind, sind
 nicht nur die völlig überholten Mehr-
 verhältnisse des vor 7 Jahren gewähl-
 ten Reichstages, die seiner Mitregierung
 Wege sehen, sondern auch die Tatsache,
 daß die Feinde gerade dem Reichstage
 wenigstens trauen, dessen bürgerliche
 Mehrheit drei Jahre lang die unvernünftige
 Eroberungspolitik aus vollem Halbe
 gemacht hat.

Rückzahlung des Russengeldes.

Berlin, 5. Dezember. Eine Reihe
 hafter Blätter hatte, gestützt auf eine Mel-
 dung der Deutschen volkswirtschaftlichen Korre-
 spondenz, die Nachricht gebracht, daß entgegen
 Artikel 19 der Waffenstillstandsbedingungen,
 nach dem von Rußland oder Rumänien
 an Deutschland gezahlte Gold zurück-
 erstatten sei und zwar zu Händen der Ent-
 wicklungsbank auf Verlangen der gegenwärtigen
 Regierung 24 Millionen zurückgezahlt hat,
 nicht an die Entente, sondern an die bolschewi-
 stische Regierung in Moskau.
 Demgegenüber wird festgestellt: Die En-
 tente hat auch nicht für einen Pfennig
 an die bolschewistische Regierung in Moskau
 zahlen lassen. Die Reichsbank hat viel-
 leicht in getreuer Ausführung des Artikels 19
 des Waffenstillstandsvertrages 93536 Kilogramm
 Gold im Betrage von rund 346 Millionen
 nach Frankreich geschickt. Die Sendung
 unterwegs nach Paris.
 Deutsche Waffenstillstands-Kommission.
 Staatssekretär Erzberger, Vorsitzender.

Heimkehr und Besetzung.

Rastat, 4. Dezember. Der Durch-
 marsch der Truppenteile von der Westfront durch
 Hessen und Baden ist bereits im Gange
 vollzieht sich in guter Ordnung. Obwohl
 Truppen weite Märsche hinter sich haben,
 sie in guter Stimmung, wozu der best-
 mögliche Beitrag, den ihnen die Bevölke-
 rung im Fliegen- und Girtandenjhumd
 gebenden Ortschaften bereitet.

Berlin, 4. Dezember. Zwei engli-
 sche Kavallerie-Regimenter haben Ribben-
 sept. Sie sind im Anmarsch auf Bären. Quartiere
 nächst der Engländer trafen hier ein.
 Kreis Bären wird 10 000 Mann besetzt
 erhalten.

Berlin, 4. Dezember. Vom 5. Dezem-
 ab mittags 12 Uhr ist der gesamte Verkehr
 und Güterverkehr von der linken nach-
 rechten Rheinseite gesperrt.

Frankfurt a. M., 4. Dezember. Der
 bürgermeister Boigt hat folgendes Telegramm
 des Staatssekretärs Erzberger erhalten: R
 einer solchen eingetroffenen Meldung der Waff-
 stillstands-Kommission in Spaa fällt Frank-
 nicht in das Bereich des Gebietes, sondern in die
 trale Zone.

Frankfurt a. M., 4. Dezember. Die fran-
 kösische Kavallerie-Regimenter haben Ribben-
 sept. Sie sind im Anmarsch auf Bären. Quartiere
 nächst der Engländer trafen hier ein.
 Kreis Bären wird 10 000 Mann besetzt
 erhalten.

Die Befreiung der Kirche.

Ein glücklicher Oberlehrer schreibt uns:
Die sozialdemokratische Regierung hat diesen Grundgedanken in einer Zeit bekräftigt gegeben, die für sie keineswegs günstig ist. Daß nun vor die Augen aller Verhafteten werden würde, der Allgemeinheit ein recht graufames Bild von dem drohenden Untergang der Kirche auszumalen, daß das die Regierung nicht voraussehen lassen sollte, möchte ich ernstlich bezweifeln. In der Öffentlichkeit, mit welcher der Grundgedanke gerade bekannt gegeben wird, liegt doch ein gewisses Vertrauen auf die Gerechtigkeit der Allgemeinheit.

Wie verhält es sich denn in Wirklichkeit mit der Trennung? Herr Haase-Berlin hat vor einigen Tagen in Gemeinderat und Landtag ausgesprochen, die preussische Regierung bestreite die Befreiung der religiösen Lebens vom staatlichen Einflusse, sie gewährtliche die Selbstständigkeit jeder Religionsgesellschaft. Also, die Grundlagen unserer Kirchen bleiben als heiligstes Gut unseres Volkes und Lebens vollständig unangetastet. Die jetzige Regierung würde sich in den Akt abgeben, auf dem sie sitzt, wollte sie die Hauptstützen staatlicher Ordnung beseitigen oder in dieser Zeit der Umwälzungen und Kämpfe noch einen Kulturkampf herauszuschleudern. Sie würde nicht nur ihre politischen Gegner zum Neufestsetzen treiben, sondern auch einen großen Teil ihrer Anhänger verlieren. Denn Gott sei Dank, gibt es auch in der Sozialdemokratie auch noch genug treue Anhänger der Kirche. Nur unsere Gesellschaft weiß das nicht. Bei ihr zeichne die „Fremdsichtigkeit“ nur allenthalben bis zum Scheitern, was Sozialdemokrat war, war eben verrückt, gottlos!

Unter dem Schutze einer diktatorisch realistischen Staatsregierung, bei der das Heil nur von oben kam, hat sich die Kirche leider demagogisch entwickeln können. Der höchste Grundgedanke ihrer Sittenlehre: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“, wurde zum nie verstandenen Märchen Klaffens und Pfaffenhasch grüßen um sich, wie eine Pest. Auf den Verkündenden sah man herab, niemand wollte sich mehr die Hände schmutzig machen, glaubte sich nach Etwas, Rang, Stellung, Name usw. zu bessern berufen und berechtigt. Frage nach mangel in seinem Kämmerlein, was er daran gesundigt habe? Gewiß hat man den Wippen der Bekanntheit schon lange erkannt. Die Kirche, namentlich die katholische, hat das Erbschreckensbild ausgegeben, hat sich der Jugend angenommen und noch noch viel viel Lanzenwehre. Aber, man hat es nicht verstanden, die Armen, Arbeitenden, Schwachen zu suchen, sich in ihre Seele hineinzudenken. Die Genußsucht der Reichen wurde mit Handlungen ausgefüllt, der Arme sollte sich beschneiden. Die Selbstlichkeit verlor sich als Hindernis in der Seelsorge verlor. Ihre Tätigkeit, sei es bei Schulen, Erbauungen, Begräbnissen usw. wurde zur reinen Form, und oft genug konnte man es merken, wie unangenehm diese Form dem Geistesleben war. Und die Kirche war der Ort, an dem sonst alle Sonne und Heiligkeit der Seeliche eine mehr oder weniger schwebende, in ihrem Sinne dem Einfachen kaum verständliche Rede hielt.

In unserem Staatsleben wurde die Kirche oft genug als politisches Mittel verwendet, wie und was es gerade möglich war. Und die Macht eines hohen Berges ist nicht schwer und unerschütterlich auf dem Punkte eines Gipfels, der es gewagt hätte, an dem Gipfel der bisherigen, durchaus unchristlichen Gesellschafts- und Klaffensgründung auch nur einen Stein zu versetzen, noch viel weniger in Wort und Schrift die „arbeitenden Klassen“ und die „bedürftigen Klassen“, wie es so schön heißt, einander aufzusuchen. Mancher Geistliche hat dabei alle Einrichtungen wieder vergessen, er dachte an den Mund halten. Deshalb ist eine weitere von zu erwarten, daß eine gänzliche Befreiung von dem staatlichen Kontrollzwang, der für die Kirche so wenig ein Segen war, nicht ohne Gefahren gescheitert wird. Es ist zu hoffen, daß bei einer größeren Selbstständigkeit und Selbstverantwortlichkeit der Geistlichen ihre Arbeitskraft gefördert wird, daß man bei unangenehmere Beziehungen im kirchlichen Leben erwidern als die für jetzt haben.

In welcher Weise die Trennung von Staat und Kirche vorgenommen wird, ob man Vermögensteuern verstaatlichen wird usw., ist weiter unklar. Die Kirche hat sich aber über die Trennung der Grundzüge der Kirche und über ihre Erhaltung als für den Staat zu entscheiden muß. Die Kirche wird aber nicht unerschütterlich stehen, auch hier wird es empfindlich, empfindlicher, je mehr man sich von ihr entfernt und desto mehr.

Zum Sozialismus.

Berlin, 3. Dezember. Heute Nachmittag tritt die Sozialkommission zusammen. Der „Vorwärts“ erwartet von ihr, daß sie in gründlicher Beratung gute Arbeit leisten und über später notwendiges das Nächstliegende nicht vergessen werde. Von jenen großen Teilen der Arbeiterklasse, deren politische und gesellschaftliche Schulung das Ziel des Sozialismus begriffen hat, erwarten wir, daß er die Arbeiterkommission verständnisvoll unterstützen. Er wird von ihr keine Wunder verlangen, sondern einsehen, daß die Ziele des Sozialismus nur in ernster geduldigster Geistesarbeit erreicht werden können. Aus einem Abgrund, wie er tiefer gar nicht sein kann, streben wir wieder zur Höhe. Durch einen vierjährigen Krieg verarmt, durch die Niederlage mit neuen bedrückenden Abgaben bedrückt, wollen wir zu dem Zustand gelangen, der jedem körperlichen und geistigen Arbeiter einen gewissen Wohlstand sichert. Der Anstieg ist schwer und mühsam, die Festigen, die Emporkommenden gleich nach der ersten Wehrtrede schlaff zu werden drohen, gräßen wir mit dem Bergsteiger: „Zeit lassen!“

Die Lebensmittelfrage.

Berlin, 4. Dezember. Wie die „Deutsche Tageszeitung“ meldet, hat die deutsche Kommission, die mit den Vertretern der Entente über die Befreiung Deutschlands mit Lebensmitteln verhandelt wird, sich bereits mit dem amerikanischen Lebensmitteldirektor Hoover bereits in Verbindung zu setzen beabsichtigt und ihn um ein Vermittlungsgebeten. Sobald eine Antwort Hoovers über den Konferenzort eingelaufen ist, wird die Kommission unverzüglich von Berlin abreisen.

Frankfurt a. M., 4. Dezember. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Bern: Um die Hungersnot in Deutsch-Oesterreich abzuwenden, gehen morgen von der Schweiz 10 Waggons mit Mehl und neun Waggons Reis nach Innsbruck ab. Die Lebensmittel werden von der Entente zurückerstattet werden.

Sitzung des Vollzugsrates.

Berlin, 4. Dezember. (Amlich.) Der Vollzugsrat trat heute nachmittag 4 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Zur Beratung und Beschlußfassung gelangt ein Flugblatt, das in Massen an die heimkehrenden Soldaten verteilt werden soll. Der gestern gemeldete, dem Reichsausschuß überreichte Antrag, die aus dem Felde nach Berlin zurückkehrenden Soldaten vorerst zu entlassen, wurde zurückgewiesen.

Der Vorsitzende des Reichsausschusses berichtet über die Beratungen in letzterem über die Konflikt an der Ostfront. Von der Sowjetrepublik ist ein Rundpruch eingelaufen, worin die Bereitwilligkeit ausgesprochen wird, jeden Zusammenstoß zu vermeiden. Der Vollzugsrat beschließt, durch Rundpruch Bekräftigung und Uebereinkommungen auszusprechen und die Einladung der russischen Sowjetdelegation zu der Delegiertenkonferenz der deutschen Arbeiter- und Soldatenräte zu wiederholen. Von einem Mitgliede wurden Mitteilungen aus dem Baltikum berichtet, wonach dort die politischen Verhältnisse und Interaktionen durch die deutschen Militärbehörden noch festgehalten und mit der größten Strenge behandelt werden. Die Beschlüsse sind im Einklang mit dem Kriegeministerium und dem Auswärtigen Amt abgefaßt zu werden.

Ein Erwidern des Beauftragten des Generalquartiermeisters an den Vollzugsrat, eine Schlichtungsregelung im obeligen Offiziere zu veranlassen, wird der Vollzugsrat ablehnen.

Die deutschen Pfänder.

Span, 2. Dezember. Der Sekretär der „Trans-Ocean“-Rechtstange-Gesellschaft meldet: Die Finanzkommission der internationalen Währungsreformkommission unterzeichnete am 1. Dezember des Schriftverkehrs, in dem u. a. folgende Bedingungen mitgeteilt sind:
Die deutsche Regierung verpflichtet sich, keinerlei Maßnahmen zu ergreifen, welche geeignet sind, ihren fiskalischen und wirtschaftlichen Besitz in irgend einer Weise zu vermindern, da dieser Besitz das gewöhnliche Instrument der Währungsreform darstellt. Die deutsche Regierung verpflichtet sich, die Interessen der Pfänder zu wahren, welche sie erhalten oder zu erhalten hat, wobei sie gebietet oder zu gebieten ist, wobei sie gebietet, noch zu gebieten, was zu veranlassen ist.
Derart verpflichtet sich die deutsche Regierung, während der Dauer des Krieges, wobei aber der Pfänder zu gebieten ist, welche für die Pfänder geeignet sind, keine Maßnahmen zu ergreifen, welche geeignet sind, den Pfänder zu vermindern oder zu gefährden. Sollte es die Notwendigkeit erfordern, für die normalen Bedürfnisse ihrer Wirtschaftlichen von den Bestimmungen dieser Bedingungen abzuweichen, so ist es gebietet, die Pfänder zu gebieten, welche für die Pfänder geeignet sind, welche für die Pfänder geeignet sind, welche für die Pfänder geeignet sind.

Die deutsche Regierung verpflichtet sich, während der Dauer des Krieges, wobei aber der Pfänder zu gebieten ist, welche für die Pfänder geeignet sind, keine Maßnahmen zu ergreifen, welche geeignet sind, den Pfänder zu vermindern oder zu gefährden. Sollte es die Notwendigkeit erfordern, für die normalen Bedürfnisse ihrer Wirtschaftlichen von den Bestimmungen dieser Bedingungen abzuweichen, so ist es gebietet, die Pfänder zu gebieten, welche für die Pfänder geeignet sind, welche für die Pfänder geeignet sind, welche für die Pfänder geeignet sind.

In Bezug auf Währungsreform der nach Deutschland übergeführten Forderungen aus den Besitztümern der Alliierten, welche im Währungsreformvertrag vorgesehen ist, wurde vereinbart, daß die Rückzahlung der von Belgien und Nordfrankreich stammenden Geldsummen in derselben Währung geschehen soll, in der sie seinerzeit weggeführt wurden. In den Fällen, in denen dies nicht möglich ist, soll die Rückzahlung in Mark erfolgen und zwar zum provisorischen Kurse von 1,25 Franken für eine Mark. Jedoch behalten die alliierten Regierungen sich das absolute Recht vor, später den Austausch der Markbeträge gegen französische oder belgische Franken zu dem gleichen Kurse oder gegen die Lieferung von Goldwährungsbeträgen auf der Basis von 1,25 Franken für eine Mark zu fordern.

Die Zahl der Wähler.

Während bei den Reichstagswahlen von 1912 14,4 Millionen Wahlberechtigte waren und von diesen sich 12,3 Millionen gleich 85 Prozent an den Wahlen beteiligt haben, werden infolge der Ausdehnung des Wahlrechts bei den Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung schätzungsweise 39 bis 40 Millionen, darunter etwa 21 Millionen Frauen, wahlberechtigt sein. Diese Summen ergeben sich auf Grund der folgenden Berechnung:

Nach der amtlichen Statistik (Statistik des Deutschen Reiches Band 240, 2 S. 254) sind am 1. Januar 1911 aus dem Jahrgang 1898, der als erster Geburtsjahrgang für die Wahlberechtigung in Frage kommt, und früher vorhanden gewesen: männliche Personen 22.965.829, weibliche Personen 23.904.261, zusammen 46.870.090. Davon sind in den Jahren 1911 bis 1918 abzuführen die Sterbefälle. Sie betragen etwa 600.000 jährlich und verteilen sich nahezu zu gleichen Teilen auf Männer und Frauen, zusammen etwa 4,8 Millionen. Abwegen sind ferner etwa 1,8 Millionen im Kriege Gefallener und Vermisster. Im ganzen sind demnach durch Tod usw. 6,6 Millionen (4,2 Millionen Männer, 2,4 Millionen Frauen) von der obigen Summe der Wahlberechtigten abzuführen. Außerdem haben abzugehen die Ausländer mit etwa 1/4 Million. Hinzu dagegen kommen die uns während des Krieges zufließenden Ausländerdeutschen, die in Konstantinopel und die Armenunterstützung beziehenden Personen. Alles in allem ergibt sich an Wahlberechtigten am 31. Dezember 1918 die Summe zwischen 39 und 40 Millionen Personen, etwa 18 Millionen Männer und 21 Millionen Frauen. Zweifelsfrei erweist es, ob unsere Kriegsfangenen werden können, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

Bewachung der Kriegsgefangenen.

Viele Soldatenräte haben in Begeisterung für Gerechtigkeit und Gleichheit, aber in Verleumdung der Folgen, die Kriegsgefangenen beibringt, die Besatzungsmächten entworfen und entworfen. Besonders russische Kriegsgefangene überfluten seitdem Stadt und Land; ohne Befreiung zeigen sie zu Angst und Furcht und bilden eine ungeheure Gefahr für die Sicherheit der Bevölkerung. Die von den Kriegsgefangenen in unregelmäßiger Weise in Anspruch genommenen Besatzungsmittel geben für die Demoralisierung und den außerordentlich eingestrichelten öffentlichen Verkehr verloren. Alle Besatzungsmittel haben daher Anwendung erhalten. Kriegsgefangene ohne Aufsicht oder Bewachung von der Befreiung auszuweichen. Die Besatzungsmittel führen die Abgesandten dem nächsten Gefangenenlager zu.

Alle Kriegsgefangenen müssen, auch unbeschäftigt, wegen Überfüllung der Lager zu sehr auf den Arbeitsstellen verbleiben. Ihre Unterhaltkosten trägt die Besatzungsmittel. Der Aufenthaltsort der Kriegsgefangenen, der nur auf Anordnung des Kriegeministeriums erfolgt, ist in Erfüllung der Währungsreformbedingungen in diesem Gange. Bis zum Eintreffen deutscher Arbeitkräfte bleiben die Kriegsgefangenen weiter zur Arbeit verpflichtet. Auf eine Bewachung der Kriegsgefangenen kann nicht verzichtet werden. Die Besatzungsmittel erhalten gemäß Satz des Kriegesmin. v. 22. 11. 18 (S. 2. S. 647/48) eine monatliche Pensionszahlung von 4 Mark. Die Arbeiter- und Soldatenräte haben dabei die zugehörige Pflicht, die Bewachung der Kriegsgefangenen anzuordnen zu erhalten. Nur die strengste Durchführung der einheitlich vom Kriegeministerium erlassenen Anordnungen über den Transport der Kriegsgefangenen bewahrt uns vor Anarchie und ermöglicht uns die Einsetzung der erforderlichen Befreiungen, eine Voraussetzung für den späteren Erfolg der deutschen Währungsreform.

Der Beauftragte des Vollzugsrats der Arbeiter- und Soldatenräte, Schillingen, Der Kriegeminister, S. L.: März.

Es fängt gut an.

Berlin, 4. Dezember. Der Reichsausschuß hat dem „Vorwärts“ berichtet, daß die Währungsreform in den ersten Tagen der Reichstagswahl sehr gut anging. Die Währungsreform hat sich sehr gut angedeutet, es besteht die Hoffnung, daß die Währungsreform in den ersten Tagen der Reichstagswahl sehr gut anging. Die Währungsreform hat sich sehr gut angedeutet, es besteht die Hoffnung, daß die Währungsreform in den ersten Tagen der Reichstagswahl sehr gut anging.

Meine Nachrichten.

Melden in der Währungsreform. Der Reichsausschuß hat dem „Vorwärts“ berichtet, daß die Währungsreform in den ersten Tagen der Reichstagswahl sehr gut anging. Die Währungsreform hat sich sehr gut angedeutet, es besteht die Hoffnung, daß die Währungsreform in den ersten Tagen der Reichstagswahl sehr gut anging.

Landwehr Wende fand auf dem Wege der Bekämpfung wohl gewählt werden. Die Währungsreform hat sich sehr gut angedeutet, es besteht die Hoffnung, daß die Währungsreform in den ersten Tagen der Reichstagswahl sehr gut anging.

Der französische Kommandant von Straßburg hat etwa 100 deutsche Bürger ausgewiesen und in Straßburg die deutschen Bürger abgewiesen lassen. Unter den ausgewiesenen befindet sich eine große Anzahl angesehener Persönlichkeiten, Kaufleute, Anwälte, ein Oberlehrer und neun Dozenten der Straßburger Universität. Die ausgewiesenen mühen Straßburg unter Aufsicht ihrer Habe inne halb 24 Stunden verlassen und können ohne Passirte im baltischen Gebiet an. Die Reichsregierung hat durch die Währungsreformkommission tel. graphisch zunächst 10.000 Mark für eine Währungsreform der baltischen Regierung zur Verfügung gestellt und wird nach Bedürfnis weitere Mittel bereit halten.

Ubergänge der Tscheken in Oesterreich. Aus Frankreich im oberösterreichischen Wälder wird der Ruzer Landerpost unterm 3. Dezember berichtet: Heute nachmittags sind die ersten Flüchtlinge, zumeist Volkswirtschaftler, aus den Tscheken hier eingetroffen. Sie erzählen, daß die Tscheken Kapitäl mit 15 Zentimeter Kanonen beschossen, beschießen die Gemeinde Reinerichlag. Die Volkswirtschaftler mühen die Flucht ergreifen, da die Tscheken-Soldaten überall in der Uebermacht sind. Die Tscheken befinden sich unweit der oberösterreichischen Landesgrenze. Andere Flüchtlinge erzählen, daß aus Bukarest ein Panzerzug ausgefahren sei und daß Ruzer in Jammers steht. In Straßburg selbst wurde heute früh Kanonenschüsse gehört.

Ein Zeitungssturm. Am Mittwoch abend kam es vor dem Gebäude der Rheinisch-westfälischen Zeitung in Essen, in dem sich auch die Büroräume der Westfälische des W. T. B. befinden, zu einer Kundgebung, in deren Verlauf der Betrieb der Zeitung sowohl wie auch der Betrieb des W. T. B. gestoppt werden mußten. Die von den Kapitalisten bezahlte Zeitung vertritt die Sozialdemokratische Handlungsweise an. Die Kundgebung ist ein Protest gegen die Sozialdemokratische Handlungsweise an.

Ein Parteitag der Unabhängigen. Die Sozialdemokratische Partei der Unabhängigen verlangt nämlich die Einberufung eines Parteitages, um die Parteiführung wegen ihrer Auslassungen zur Bekämpfung des Wahlrechts für die Konstantinopel zu erklären zu lassen. Die „Tote Fahne“ erklärt, das Schicksal der unabhängigen Parteiführung zu einer Vorladung werde den Parteimitgliedern nicht helfen. Die Wahlen der Parteimitglieder werden sich jetzt in der Resolution die Inhaftierung nicht länger gelassen lassen.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 3. Dezember.

Ungebetene Gäste.

Am Mittwoch trat der Provinziallandtag in Schlesien im Landeshaus zu einer Sitzung zusammen. Vorsitzender ist Greiner von Bielefeld. Die Sitzung wurde von der Provinzialverwaltung geleitet. Die Sitzung wurde von der Provinzialverwaltung geleitet. Die Sitzung wurde von der Provinzialverwaltung geleitet. Die Sitzung wurde von der Provinzialverwaltung geleitet.

Der Provinziallandtag hat beschlossen, die Provinzialverwaltung zu unterstützen. Die Provinzialverwaltung hat beschlossen, die Provinzialverwaltung zu unterstützen. Die Provinzialverwaltung hat beschlossen, die Provinzialverwaltung zu unterstützen.

Die Provinzialverwaltung hat beschlossen, die Provinzialverwaltung zu unterstützen. Die Provinzialverwaltung hat beschlossen, die Provinzialverwaltung zu unterstützen. Die Provinzialverwaltung hat beschlossen, die Provinzialverwaltung zu unterstützen.

Die Provinzialverwaltung hat beschlossen, die Provinzialverwaltung zu unterstützen. Die Provinzialverwaltung hat beschlossen, die Provinzialverwaltung zu unterstützen. Die Provinzialverwaltung hat beschlossen, die Provinzialverwaltung zu unterstützen.

Rechtswort Dr. Bohn... Herr Rechtsanwalt Dr. Bohn... aus Breslau nimmt selbständig Agitation...

Rechtswort Dr. Bohn... Herr Rechtsanwalt Dr. Bohn... aus Breslau nimmt selbständig Agitation...

aus Breslau (Land)-Neumarkt. Zur Wahl der Wirtschaftsausschüsse und zum Kreisbauernrat.

In jeder Gemeinde wird ein Wirtschaftsausschuss gewählt... der für bessere Erhaltung und Verteilung der Lebensmittel tätig ist.

Der Wirtschaftsausschuss besteht bei einer Einwohnerzahl bis 500 aus 4 bis 1000 Einwohnern aus 6 Personen.

Bemerkung wird hierzu, daß der Ausschuss ein Kontrollorgan ist und es wird sich empfehlen...

Die Wahl findet in allen Gemeinden Sonntag, den 16. Dezember, nachmittags, statt (Breslau ausgenommen)...

Auch da wo schon Wirtschaftsausschüsse gewählt sind, muß an demselben Tage die Wahl angelegt sein.

Vor der Wahl der Wähler muß erst abgemittelt werden, wieviel Wähler gewünscht werden.

Die Wahl erfolgt der Einfachheit halber durch Aufheben der Hand.

Nach der Wahl treiben die Mitglieder des Ausschusses zusammen und wählen einen Vorsitzenden.

Die Wahlversammlung, in der der Kreisbauernrat endgültig erfolgt, am Sonntag den 22. Dezember.

- Gruppen A. Zustellender... B. Grundbesitzer... C. Angestellte... D. Gewerbetreibende... E. Gewerbliche Arbeiter... F. Landwirtsch. Arbeiter... G. In Gewerbetreibenden... H. Arbeiter... I. Arbeiter...

unter streifende Hände über die Narren... lehnen des Kreisbauernrats rathselhaft die Wahl...

Schlesien und Posen. Beendigung des Bergarbeiterstreiks in Oberschlesien.

Am Dienstag zur Frühstunde ist auch die Belegschaft der Schweißgrube (Vorkammerwerke), die bisher noch im Auslande war, wieder eingefahren.

Ein Weihnachtsgeschenk für Oberschlesien Bergarbeiter.

Aus Anlaß der Beendigung des Streiks haben sich, wie die „Schlesische Zeitung“ zu melden weiß, die Bergverwaltungen des ober-schlesischen Industriebezuges bemogen gefühlt...

Point d' sprechen, aber bei Deutschland bleiben!

Die großpolnische Agitation in Schlesien und Posen wird jetzt von beiden Agitatoren mit Hochdruck betrieben. Von Dorf zu Dorf, von Stadt zu Stadt ziehen die Agitatoren...

Diese Worte waren der übertriebenen Mehrheit der stark belagerten Versammlung so aus dem Herzen gesprochen.

Daß es neuen freien Deutschland noch niemals eine solche Unterdrückung und Knechtung der Polen stattgefunden hätte...

Wäre die polnisch sprechende Bevölkerung in unseren Grenzgebieten hat gar keine Ursache, den großpolnischen Agitatoren...

Ohne 4. Dezbr. Parteimitglieder! Sonntagabend, den 7. Dezember, abends 7 1/2 Uhr: Große Mitglieder-Versammlung für alle Mitglieder...

Staatlich, Res. Breslau, 4. Dezember. Bürgermeisterswahl. An Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Leopold ist in der letzten Stadtverordnetenversammlung...

Abwahl worden: Ein Verordneter, Stadtkämmerer Wolf, aus Glesau (Ober) erhielt 7 Stimmen.

Abwahl, 4. Dezember. Versammlung. Hier tagte am Montag abend eine Versammlung der den geräumigen Glimmischen Saal bis auf den letzten Platz füllte.

Abwahl, 5. Dezember. Zwei öffentliche Volksversammlungen finden am Freitag, den 6. Dezember, im Saale des „Berges“ und im „Deutschen Hause“ statt.

Abwahl, 6. Dezember. Eisenbahnunfall. Auf der Strecke Piesnitz - Adelsheim geriet bei der Station Neuhof gestern morgen ein Güterzug mit 40 Wagen.

Abwahl, 4. Dezember. Durchgebrannt. Mit 8500 Mark Forderung für eine Kompanie heiliger Jäger durchgebrannt ist ein Feldwebel...

Abwahl, 3. Dezember. Zwei Soldaten von einem Förster erschossen. Am Montag vorletzter Woche hat der fürstliche Förster Seidel ein Ziel mit zwei Soldaten erschossen.

Abwahl, 4. Dezember. Durchgebrannt. Mit 8500 Mark Forderung für eine Kompanie heiliger Jäger durchgebrannt ist ein Feldwebel...

Abwahl, 4. Dezember. Durchgebrannt. Mit 8500 Mark Forderung für eine Kompanie heiliger Jäger durchgebrannt ist ein Feldwebel...

Abwahl, 4. Dezember. Durchgebrannt. Mit 8500 Mark Forderung für eine Kompanie heiliger Jäger durchgebrannt ist ein Feldwebel...

Abwahl, 4. Dezember. Durchgebrannt. Mit 8500 Mark Forderung für eine Kompanie heiliger Jäger durchgebrannt ist ein Feldwebel...

Abwahl, 4. Dezember. Durchgebrannt. Mit 8500 Mark Forderung für eine Kompanie heiliger Jäger durchgebrannt ist ein Feldwebel...

Abwahl, 4. Dezember. Durchgebrannt. Mit 8500 Mark Forderung für eine Kompanie heiliger Jäger durchgebrannt ist ein Feldwebel...

Abwahl, 4. Dezember. Durchgebrannt. Mit 8500 Mark Forderung für eine Kompanie heiliger Jäger durchgebrannt ist ein Feldwebel...

Abwahl, 4. Dezember. Durchgebrannt. Mit 8500 Mark Forderung für eine Kompanie heiliger Jäger durchgebrannt ist ein Feldwebel...

Abwahl, 4. Dezember. Durchgebrannt. Mit 8500 Mark Forderung für eine Kompanie heiliger Jäger durchgebrannt ist ein Feldwebel...

Abwahl, 4. Dezember. Durchgebrannt. Mit 8500 Mark Forderung für eine Kompanie heiliger Jäger durchgebrannt ist ein Feldwebel...

Abwahl, 4. Dezember. Durchgebrannt. Mit 8500 Mark Forderung für eine Kompanie heiliger Jäger durchgebrannt ist ein Feldwebel...

Grundgebung in München.

München, 4. Dezember. Vor dem Ministerium des Reichers am Promenadenplatz fand heute Mittag eine Demonstration statt.

München, 4. Dezember. Eisenbahnunfall. Auf der Strecke Piesnitz - Adelsheim geriet bei der Station Neuhof gestern morgen ein Güterzug mit 40 Wagen.

München, 4. Dezember. Eisenbahnunfall. Auf der Strecke Piesnitz - Adelsheim geriet bei der Station Neuhof gestern morgen ein Güterzug mit 40 Wagen.

München, 4. Dezember. Eisenbahnunfall. Auf der Strecke Piesnitz - Adelsheim geriet bei der Station Neuhof gestern morgen ein Güterzug mit 40 Wagen.

München, 4. Dezember. Eisenbahnunfall. Auf der Strecke Piesnitz - Adelsheim geriet bei der Station Neuhof gestern morgen ein Güterzug mit 40 Wagen.

München, 4. Dezember. Eisenbahnunfall. Auf der Strecke Piesnitz - Adelsheim geriet bei der Station Neuhof gestern morgen ein Güterzug mit 40 Wagen.

München, 4. Dezember. Eisenbahnunfall. Auf der Strecke Piesnitz - Adelsheim geriet bei der Station Neuhof gestern morgen ein Güterzug mit 40 Wagen.

München, 4. Dezember. Eisenbahnunfall. Auf der Strecke Piesnitz - Adelsheim geriet bei der Station Neuhof gestern morgen ein Güterzug mit 40 Wagen.

München, 4. Dezember. Eisenbahnunfall. Auf der Strecke Piesnitz - Adelsheim geriet bei der Station Neuhof gestern morgen ein Güterzug mit 40 Wagen.

München, 4. Dezember. Eisenbahnunfall. Auf der Strecke Piesnitz - Adelsheim geriet bei der Station Neuhof gestern morgen ein Güterzug mit 40 Wagen.

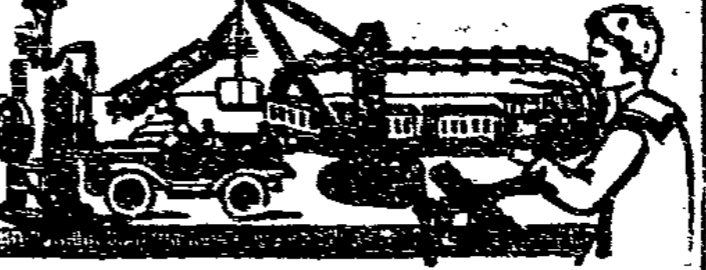
München, 4. Dezember. Eisenbahnunfall. Auf der Strecke Piesnitz - Adelsheim geriet bei der Station Neuhof gestern morgen ein Güterzug mit 40 Wagen.

München, 4. Dezember. Eisenbahnunfall. Auf der Strecke Piesnitz - Adelsheim geriet bei der Station Neuhof gestern morgen ein Güterzug mit 40 Wagen.

München, 4. Dezember. Eisenbahnunfall. Auf der Strecke Piesnitz - Adelsheim geriet bei der Station Neuhof gestern morgen ein Güterzug mit 40 Wagen.

München, 4. Dezember. Eisenbahnunfall. Auf der Strecke Piesnitz - Adelsheim geriet bei der Station Neuhof gestern morgen ein Güterzug mit 40 Wagen.

München, 4. Dezember. Eisenbahnunfall. Auf der Strecke Piesnitz - Adelsheim geriet bei der Station Neuhof gestern morgen ein Güterzug mit 40 Wagen.



Weihnachts-Artikel. Dampfmaschinen, Elektromotoren, Experimentierkästen, Metallbaukasten, Meccano, Laterna Magica, Welt-Kinos usw.

Richard Fiedler, Optiker, Albrechtsstr. 10, Schwaldenstr. 41/42

Richard Fiedler, Optiker, Albrechtsstr. 10, Schwaldenstr. 41/42

Richard Fiedler, Optiker, Albrechtsstr. 10, Schwaldenstr. 41/42

Kleine Nachrichten.

Die Abhaltungskräfte des Kronprinz... Die Deutsche Allianz. Sig. erklärt, daß die Abhaltungskräfte nunmehr vom Kronprinzen unterrichtet worden ist.

Der deutsche Generalstab... Der Oberst von Hebern hat sein Abchiedsgesuch eingereicht.

Die Abhaltungskräfte des Kronprinz... Die Deutsche Allianz. Sig. erklärt, daß die Abhaltungskräfte nunmehr vom Kronprinzen unterrichtet worden ist.

Die Abhaltungskräfte des Kronprinz... Die Deutsche Allianz. Sig. erklärt, daß die Abhaltungskräfte nunmehr vom Kronprinzen unterrichtet worden ist.

Die Abhaltungskräfte des Kronprinz... Die Deutsche Allianz. Sig. erklärt, daß die Abhaltungskräfte nunmehr vom Kronprinzen unterrichtet worden ist.

Die Abhaltungskräfte des Kronprinz... Die Deutsche Allianz. Sig. erklärt, daß die Abhaltungskräfte nunmehr vom Kronprinzen unterrichtet worden ist.

Die Abhaltungskräfte des Kronprinz... Die Deutsche Allianz. Sig. erklärt, daß die Abhaltungskräfte nunmehr vom Kronprinzen unterrichtet worden ist.

Die Abhaltungskräfte des Kronprinz... Die Deutsche Allianz. Sig. erklärt, daß die Abhaltungskräfte nunmehr vom Kronprinzen unterrichtet worden ist.

Die Abhaltungskräfte des Kronprinz... Die Deutsche Allianz. Sig. erklärt, daß die Abhaltungskräfte nunmehr vom Kronprinzen unterrichtet worden ist.

Die Abhaltungskräfte des Kronprinz... Die Deutsche Allianz. Sig. erklärt, daß die Abhaltungskräfte nunmehr vom Kronprinzen unterrichtet worden ist.

Die Abhaltungskräfte des Kronprinz... Die Deutsche Allianz. Sig. erklärt, daß die Abhaltungskräfte nunmehr vom Kronprinzen unterrichtet worden ist.

Die Abhaltungskräfte des Kronprinz... Die Deutsche Allianz. Sig. erklärt, daß die Abhaltungskräfte nunmehr vom Kronprinzen unterrichtet worden ist.

Die Abhaltungskräfte des Kronprinz... Die Deutsche Allianz. Sig. erklärt, daß die Abhaltungskräfte nunmehr vom Kronprinzen unterrichtet worden ist.

Die Abhaltungskräfte des Kronprinz... Die Deutsche Allianz. Sig. erklärt, daß die Abhaltungskräfte nunmehr vom Kronprinzen unterrichtet worden ist.

Die Abhaltungskräfte des Kronprinz... Die Deutsche Allianz. Sig. erklärt, daß die Abhaltungskräfte nunmehr vom Kronprinzen unterrichtet worden ist.

Double-Brillen und Kneifen

Optiker Garai, Albrechtsstr. 10

Bekanntmachung

Die Annahme von Gradstudium wird...

Mütter!

Hier steht, daß sich eure Kinder nicht...

Hier steht, daß sich eure Kinder nicht...

Hier steht, daß sich eure Kinder nicht...

Familiennachrichten

Statt jeder besonderen Anzeige!

Nach kurzem schwerem Leiden verschieden...

Arthur Katschny

im Alter von 23 Jahren...

im Namen aller Hinterbliebenen

Alice Katschny, geb. Katz als Gattin

Wilhelm Katschny u. Olga geb. Katschny, als Eltern

Die Beerdigung findet am Freitag, den 6. d. Mts., nachm. 5 Uhr, in Breslau, von der Halle des Friedhofes Gräbchen statt...

Am 2. Dezember 1918 verschied plötzlich und unerwartet unser langjähriger Freund und Kollege, der Glaser-Arbeiter...

Franz Bieler

im Alter von 52 Jahren...

Am 3. Dezember früh 2 1/2 Uhr, starb nach langem Krankenlager, versehen wiederholt mit heiligen Sakramenten, meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin...

Frau Aniela Blazejowska geb. Olszynska

im 49. Lebensjahre...

Teofil Blazejewski nebst Kindern und Angehörigen

Beerdigung am Freitag mittig 12 1/2 Uhr, von Trauerhause Salvatorplatz 2, nach dem Corpus Christi-Friedhof in Hordain.

Stadt-Theater

Opernabend 7 Uhr...

Lohe-Theater

Donnerstag 7 1/2 Uhr...

Thalia-Theater

Dienstag 7 1/2 Uhr...

Schauspielhaus

Opernabend 7 1/2 Uhr...

Jugend-Theater

Schauspielabend...

Volkstheater

Opernabend...

Angler, Delikat

mit den besten...

Kabarett

Fürst Bismarck...

Roben die höchste

Bringen Sie mir alle Stoffe...

Gamalgam

Er fährt mit dem...

Möbel

24. Adventmarkt...

Lumpen

von Scherben und...

Seppelbühnen

von Seppelbühnen...

Stebich Theater

Ich habe 7 1/2 Uhr...

Ernst Thorn

Der hervorragende...

Sovereign

Mattler I. Diabolo-Spiel...

Käte Loisset

Die vielseitigste...

Georg Neumüller

Der beliebte bayrische...

8 Germanias 8

Margareta's vokal...

Zeitgarten

Heute Donnerstag...

Ringkampf-Konkurrenz

Lebende gegen Biere...

Entscheidungskampf

mit Meyer-Jana...

Spezialitäten

Zeitig kommen...

Dominikaner!

7-8 Uhr Konzerte...

Hat - Hilfe

50 Mark Belohnung...

50 Mark Belohnung

Wer 24. Dezember...

Bringt Sie mir alle Stoffe

14 Tage...

Gamalgam

Er fährt mit dem...

Möbel

24. Adventmarkt...

Viktoria-Theater

Heute u. täglich 8 Uhr...

Orchester-Verein

Breslauer Konzerthaus...

Konzert

zu Ehren der heimkehrenden Krieger...

ZEPTEKINO

Dienstag bis Donnerstag...

Eden-Theater

Nikolastr. 27...

Goben Verdienst

... für alle heimkehrenden Krieger...

Operetten-Abend

Mitwirkender: Hans Joachim Faber...

Willkommens-Fest

für die heimkehrenden Krieger...

Großes Konzert

des Breslauer Tonkünstler-Orchesters...

Operetten-Abend

Mitwirkender: Hans Joachim Faber...

Goldaten

... für alle heimkehrenden Krieger...

Verloren

60 Mk. Belohnung...

Verloren

60 Mk. Belohnung...

Verloren

60 Mk. Belohnung...

Verloren

60 Mk. Belohnung...

Verloren

60 Mk. Belohnung...

DK Lichtspiel-Theater

15125 Friedrich-Wilhelmstrasse 35...

Die tausendste Frau

Das gewaltigste und spannendste...

Der elektrische Tod

Nach dem Kriminalroman...

Konzert

Mitwirkender: Hans Joachim Faber...

Willkommens-Fest

für die heimkehrenden Krieger...

Großes Konzert

des Breslauer Tonkünstler-Orchesters...

Operetten-Abend

Mitwirkender: Hans Joachim Faber...

Goldaten

... für alle heimkehrenden Krieger...

Verloren

60 Mk. Belohnung...

Verloren

60 Mk. Belohnung...

Verloren

60 Mk. Belohnung...

Verloren

60 Mk. Belohnung...

Verloren

60 Mk. Belohnung...

Verloren

60 Mk. Belohnung...

Verloren

60 Mk. Belohnung...

Verloren

60 Mk. Belohnung...

Achtung! ACHTUNG!

Marine-Wohltätigkeits-Ball

findet am 7. Dezember im Volksgarten, Michaelisstr. statt...

Eröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten 1.- Mk.

Eintrittskarten im General-Kommando, Zimmer 6 und an der Kasse.

Der Ueberschuss wird zu Gunsten gefallener Marineangehöriger verwendet.

Es ladet ergebenst ein Matrosenrat. Der Festausschuss.

Öffentliche Anzeigen

Reuchmittelverteilung

Auf Grund der Rifter VI der Anordnung über die Reuchmittelverteilung vom 24. September 1918...

... auf Karte 5 d. Reuchmittelliste A 8 Liter Petroleum...

... auf Karte 6 d. Reuchmittelliste A 1 Liter Petroleum...

... auf Karte 3 der Reuchmittelliste A 6 kg Arbid...

... auf Karte 4 der Reuchmittelliste A 1 Liter Petroleum...

... auf Karte 8 d. Reuchmittelliste A 1 Liter Petroleum...

... auf Karte 9 d. Reuchmittelliste A 1 Liter Petroleum...

... auf Karte 10 d. Reuchmittelliste A 1 Liter Petroleum...

... auf Karte 11 d. Reuchmittelliste A 1 Liter Petroleum...

... auf Karte 12 d. Reuchmittelliste A 1 Liter Petroleum...

... auf Karte 13 d. Reuchmittelliste A 1 Liter Petroleum...

... auf Karte 14 d. Reuchmittelliste A 1 Liter Petroleum...

... auf Karte 15 d. Reuchmittelliste A 1 Liter Petroleum...

... auf Karte 16 d. Reuchmittelliste A 1 Liter Petroleum...

... auf Karte 17 d. Reuchmittelliste A 1 Liter Petroleum...

... auf Karte 18 d. Reuchmittelliste A 1 Liter Petroleum...

... auf Karte 19 d. Reuchmittelliste A 1 Liter Petroleum...

... auf Karte 20 d. Reuchmittelliste A 1 Liter Petroleum...

... auf Karte 21 d. Reuchmittelliste A 1 Liter Petroleum...

... auf Karte 22 d. Reuchmittelliste A 1 Liter Petroleum...

... auf Karte 23 d. Reuchmittelliste A 1 Liter Petroleum...

... auf Karte 24 d. Reuchmittelliste A 1 Liter Petroleum...

... auf Karte 25 d. Reuchmittelliste A 1 Liter Petroleum...

... auf Karte 26 d. Reuchmittelliste A 1 Liter Petroleum...

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 5. Dezember.

Begrüßungsfeiern.

Im Schloßwerberaale hatten sich am Dienstag abend eine große Anzahl der Heimgekehrten mit ihren Angehörigen versammelt. Die Stadt hieß ihre Feldgrauen willkommen.

Für die Frauen.

Mittwoch, 11. Dezember, abends 7 1/2 Uhr wird im Zirkus Busch eine öffentliche Versammlung der sozialdemokratischen Frauen stattfinden.

Frauen wacht auf!

Zwanzig Millionen Stimmen und mehr haben die wahlberechtigten Frauen Deutschlands. Die Männer haben nur neunzehn Millionen Stimmen.

Die sozialdemokratische Partei Deutschlands, die allen Frauen das Wahlrecht bescherte, hat in diesem folgenreichsten Wahlkampf der Geschichte, der uns bevorsteht, ein volles Anrecht auf unsere Arbeitkraft und auf unsere Hilfe.

Hilfgart Diebaber.

Friedensfeier.

Als Anlehnung an das Bestattungsritual, das den Glanz der letzten Stunden des Lebens umgibt, wird am Freitag abend ein Fest der Friede gefeiert.

Und "Friede" heißt der Ruf, des letzten Worte der Grabschicht, und was dem Tode Geweiht, gibt er dem Leben Licht zurück.

Durch Straßen geht ein Jubel und ein Singen. In jedem Haus der Freude helles Ringen. Es singt und singt so schön wie Harmonien: 's ist Friede, haucht ein Weib, nun kommt mein Vater.

Und Friede, ruft ein Kind, heimkehrt der Vater, Und Friede, jauchzt die Mutter, denn es kommt der Sohn.

S. M.

Aus aller Welt.

Arbeitslosenunterstützung vor dem Reichstag. Im Abgeordnetenhause, wo der Reichstag am Freitag abend in der 11. Sitzung zusammenkam, wurde über den Antrag des Reichstagskommissionars Dr. Winterhagen auf Erlassung eines Gesetzes über die Arbeitslosenunterstützung diskutiert.

Briefe in die Ukraine.

Der Zentral-Soldatenrat der Provinz Schlesien erhielt vom Soldatenrat in Kiev folgendes Telegramm vom 2. 12. 18:

Sorot bringend dafür, daß aus Schlesien nach hier Post weitergeleitet wird. Bisher liegt nur Post aus Breslau hier, nicht aus Prowing vor. Veröffentlicht in Tagesblättern, daß hier Ruhe und Truppen der Heeresgruppe abwarten bis Abtransport in ca. 1 bis 2 Monaten durchgeführt. Zusammenhalt der Truppen aber nur möglich, wenn regelmäßig Post und Besetzungen eintreffen.

Großer Soldatenrat Kiev.

Frauen

in städtische Verwaltungsdeputationen.

Es geht jetzt auch für die Frauen erfreulich vorwärts. Die neue preussische Regierung (Gülich, Ströbel) ordnet in der "Preuß. Gesetzsammlung" vom 30. 11. an:

Zu Mitglieder gemischter städtischer Verwaltungs-Deputationen können auch weibliche Personen bestellt werden, wenn sie die Voraussetzungen erfüllen, unter denen nach den geltenden Gesetzen männlichen Personen das Bürgerrecht zusteht.

Alle Hausgefallen

werden hiermit für Sonntag, den 8. Dezember, nachmittags 4 Uhr, zu einer öffentlichen Versammlung in der Unionsstraße, Reichstraße 51, Hof eine Treppe, geladen.

Arbeiterinnen! Genossinnen!

Am 16. Dezember tagt die Reichsversammlung der Arbeiter- und Soldatenräte. Dazu finden augenblicklich überall im Lande die Wahlen statt. Nicht der Genossinnen ist es, überall darauf hinzuwirken, daß auch zubelebende Frauen in diese Versammlung entsandt werden.

Marie Juchacz.

Reich Seife im Januar!

Der Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts macht im Reichsgesetzblatt bekannt, im Januar dürfen auf den Januar-Vorrat der Seifenarten einmalig statt 50 Gramm 100 Gramm R.-A.-Seife abgegeben werden.

Wiederherstellung in der Maschinenindustrie.

Unsere Brüder, die über vier Jahre lang die Heimat draußen unter den größten Anstrengungen, Entbehrungen und Gefahren geschützt haben, kehren jetzt aus dem Felde zurück. Der Mangel an Rohstoffen im Lande und die Schwierigkeit, solche, soweit sie im Lande vorhanden sind, an die Verbrauchsstellen zu schaffen, beschränkt in gefährlichster Weise die Arbeitsmöglichkeiten. Die Dampfkraft, die wir unseren bisherigen Feld-

gruppen schufen, und die Notwendigkeit, es zu verhindern, daß eine größere Zahl von Männern, bergend Arbeit suchend, längere Zeit unbefähigt und ohne Verdienst bleibt, müssen die früheren Arbeitgeber dieser Männer veranlassen, sie nach Möglichkeit wieder in ihre Betriebe einzustellen; soweit dies nach Lage der Sache nicht dauernd geschehen kann, wenigstens so lange, bis sich nützlichere Arbeit und besserer Verdienst anderswo findet.

Der Bund deutscher Maschinenfabriken bittet deshalb alle Mitglieder, sowie auch alle anderen Maschinenfabriken, die alten Arbeiter wieder aufzunehmen. Wenn sie nicht mit der Verarbeitung der Werke oder im Erzeugnisbetriebe beschäftigt werden können, so wird sich bei gutem Willen des Betriebsleiters in der Regel wohl manche sonstige Arbeit zur Instandhaltung der Anlagen finden.

Helfe ein jeder nach besten Kräften unsere Volkswirtschaft wieder in die alten Bahnen zu leiten, damit sich Deutschland zu neuer wirtschaftlicher und nationaler Kraft erheben und so wieder die Stellung unter den Völkern einnehmen kann, die ihm gebührt.

Malerversammlung.

In einer am Sonntag im Gewerkschaftshaus abgehaltenen öffentlichen Kater-, Radierer- und Anstreicher-Versammlung sprach der Bezirksleiter Jakobson über den am 9. November abgeschlossenen Vertrag, betreffend die Erneuerung der zahlende Feuerungszulage im Beruf. Aus seinen Ausführungen ist zu entnehmen, daß von beiden Zentralkomitees vereinbart wurde, daß vom 1. Dezember ab in Städten über 100 000 Einwohner eine Feuerungszulage von 15 Pfg. die Stunde und ab 15. Februar nochmals 15 Pfg. Stundenlohn zuzüglich zu zahlen sind.

Darauf berichtete der Obmann der Tarifkommission über die Beratungen mit dem hiesigen Arbeitgeberverband über die Durchführung der Feuerungszulagen, die Einführung eines paritätischen Innungsarbeitsnachweises, die Mitarbeit der Gehilfenvertreter bei Verhandlungen über Arbeitslosigkeit und mögliche Beseitigung des Submissionswesens in der jetzigen Form.

In der regen Aussprache kam zum Ausdruck, daß die jetzt bewilligten Feuerungszulagen noch lange nicht den Ausgleich zwischen verteuerten Lebenshaltung und Arbeitsverdienst bringen; es wäre zu wünschen, daß die hiesigen Arbeitgeber auch die Zeichen der Zeit endlich verstehen lernten. In der Arbeitsnachweiskfrage wurde verlangt, daß die Arbeitsvermittlung vom hiesigen Arbeitsamt gemeinsam mit Arbeitgeber und Gehilfenvertretern durchgeführt wird, um mehr als schon ein Beschluß vom 21. April 1918 darüber vorliegt. Von einzelnen Rednern wurde die Vermutung ausgesprochen, daß bei den späteren großen Arbeitsaufträgen verfehlt werden wird, das wilde Auktionswesen wieder einzuführen, um über die höheren Löhne hinweg-

zukommen. Es kam zum Ausdruck, daß in der jetzigen Zeit jeder Volksgenosse die Verpflichtung hat, jedem Arbeitsgenossen Anteil an dem zu vergebenden Arbeitsverdienst nehmen zu lassen. Deshalb muß jede Auktionsarbeit vermieden werden. Die Tarifkommission wird in dieser Sache mit den Arbeitgebern verhandeln. Nach Schluß der Aussprache ging eine Entschließung ein, in der gesagt wird:

Die am 1. Dezember im Gewerkschaftshaus tagende öffentliche Malervereinigung Breslaus nimmt von den Bestrebungen des Verbandes der Maler, für Verbesserungen der Lohn- und Arbeitsverhältnisse, für Beschaffung von Arbeitsgelegenheit und Material usw. Kenntnis. Die Anwesenden sind voll und ganz überzeugt, daß alle Erzeugnisse und weiteren Fortschritte in wirtschaftlicher Hinsicht nur durch eine gute und straffe Organisation zu erreichen ist, deshalb verpflichteten sich alle anwesenden Kollegen dafür zu sorgen, daß sich sämtliche Berufscollegen Breslaus dem Verbande der Maler anschließen.

Diese Entschließung wurde von der Rat der besuchten Versammlung einstimmig angenommen.

Arbeitsverfärgung und Lohnabzug.

Zwei bei dem Tapeziermeister Pietsch beschäftigte Tapezierer hatten sich mit ihrem Arbeitgeber dahin geeinigt, daß wegen Arbeitsmangel die Arbeitsdauer täglich nur 8 Stunden betragen sollte. Der dadurch entstandene Lohnausfall wurde ihnen aber in Anrechnung gebracht, und auf ihre Einwendungen erhielten sie die Antwort, daß der Lohnabzug ihnen nur nach gerichtlicher Entscheidung gezahlt werden würde. Daraufhin verklagten sie Herrn Pietsch vor dem Gewerbegericht. Sie klagten sich hierbei auf einen am 15. November in Kraft getretenen Vertrag zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern, wonach für die Betriebe die achtstündige Arbeitsdauer eingeführt wird ohne Lohnverfärgung. Pietsch erklärte vor Gericht, daß dieser Vertrag mit den Organisationen ein behabares Begriff sei; es könne von ihm nicht verlangt werden, daß er für nicht geleistete Arbeit zahle. Vom Gewerbegericht wird er aber dahin belehrt, daß dieser Vertrag zunächst Geltung habe; wozu wäre er sonst abgeschlossen worden. Nach langem Überlegen war Herr P. schließlich bereit, im Vergleichsweg die eingeklagten Restlöhne von 5,50 auf 3,50 Mark an die Kläger zu zahlen.

Das Schicksal J.

Im März d. J. besaß ein hiesiger Bürger zwei Paar alte Schuhe auf der Altschneiderei, auf die er eine Bescheinigung erhielt, daß ihm ein Bezugsschein auf ein Paar Schuhe ohne Prüfung der Bedürftigkeit ausgestellt werden könne. Der Mann verstaumte aber, sich einen Bezugsschein ausstellen zu lassen und ging mit der Bescheinigung der Altschneiderei direkt in ein Schuhgeschäft auf der Reichstraße, wo er auch die gewünschten Schuhe erhielt. Der Geschäftsinhaber bekam nun wegen Verstoßes gegen die Bezugsscheinverordnung einen Strafbefehl über 600 Mark. Da ihm die Strafe zu hoch erschien, hatte er Einspruch erhoben. Das Schöffengericht setzte die Strafe auf 20 Mark herab, da er ja nicht gegen den Zweck der Verordnung, sondern nur gegen die Form verstoßen habe.

* Trennung von Straße und Sinal. Zur Versammlung am Freitag abend im Konzertsaal sind außer an der Abendkasse auch Eintrittskarten im Vorverkauf bei Parach und in der Buchhandlung der "Volkswacht" zu haben. * Die Sitzung des sozialdemokratischen Soldatenrat am Sonnabend nachmittags fällt aus.

lei. Nach und nach beruhigten sich die Arbeitslosen und zogen ab. Zeitweilig hatte der Zwischenfall ein ziemlich kümmerliches Aussehen.

Raubüberfall in einer Villa. Ein verwagener Raubüberfall ist am Montag abend gegen den Rittmeister Schoeller in dessen Villa in Banjece verübt worden. Dort erschienen gegen 10 Uhr abends zwei gutgekleidete Männer und begehrten ein Mitglied der Familie zu sprechen. Als der Rittmeister in das Wohnzimmer trat, zogen die beiden Männer ihre Revolver hervor und forderten den Rittmeister auf, sofort seinen Geldschrank zu öffnen. Der Bedrohte befrucht aber gar keinen Geldschrank und Übergab daher den beiden Männern seine Brieftasche, die 500 Mk. enthielt. Nachdem sich die Räuber entfernt hatten, wurde festgestellt, daß sie auch versucht hatten, die Elektrizität zu durchschneiden. Rittmeister Schoeller benachrichtigte sofort die Gendarmen, und den zwei Gendarmenwachmännern gelang es, die beiden Verbrecher zu verhaften. Der Urheber des Raubüberfalls ist ein früherer Soldat Reinat aus Spandau, der eine Reittung in einer anderen Villa des Rittmeisters Schoeller, die dieser zu Lazarettzwecken zur Verfügung gestellt hatte, verpflegt wurde. Das geraubte Geld konnte dem Rittmeister reiflos zurückgegeben werden.

Militionshilfsleistungen mit Signal. Das Hauptamt des Reichswehrministeriums hat dem Kaufmann Kottin in Romowes 125 000 Liter Signal bestellt, die als Vorbeugungsmittel für die Grippe an die Berliner Schwerarbeiter verteilt werden sollten. Das Hauptamt des Reichswehrministeriums verwendet jedoch nur 100 000 Liter Signal, so daß 25 000 Liter übrig bleiben, die die Inspektoren Döschewski und Walthert zu verkaufen versuchen. Sie lebten sich durch einen Agenten Vohn auch mit der Stadt Spandau in Verbindung und forderten für die Abgabe des Signals eine Provision von 200 000 Mark. Ein Angehöriger des Signalbataillons, der durch einen Zufall von der beschriebenen Schiebung Kenntnis erhielt, benachrichtigte den Vorgesetzten, der den Signal beschlagnahmte. Döschewski, Walthert und Vohn wurden verhaftet.

der letztere aber sofort freigelassen, da er nachweisen konnte, daß er mit der Schiebung nichts zu tun hatte, sondern nur Lieferant der Ware gewesen ist. Der Signal wurde der Lebensmittelverwaltung Groß-Berlin übergeben.

Die Kage als Hundebamme. Ueber eine allernächste Beobachtung berichtet ein im Felde gewesener Einrunder der "Deutschen Jäger-Zeitung" folgender: "Gege, die schwarzbraune Dackelhündin, und 'Rudi', die schwarzweiße Hundebamme, waren gute Freunde; da war es nicht zu verwundern, daß beide wie auf Scrabredung an einem Tage Rutter wurden. 'Gege' schenkte vier niedlichen Krümmelchen, die auf Saal der Mutter gleichen das Licht der Welt, während 'Rudi' in ihrer Kinderkugel, der alten Bodenlampe, sechs bunte, zappelige Kinder liegen hatte. Weil von 'Rudi' genügend Nachwuchs vorhanden war, wurde beschlossen, den letzten Wurf zu beseitigen. 'Rudi' war dabei sehr traurig, den ganzen Nachmittag suchte sie nach ihren Kindern, die kleinen blieben verschollen. Am anderen Morgen bot sich ein köstliches Bild. 'Gege' lag mit zwei Jungen in einem Korb unter dem Küchenschrank und 'Rudi' hatte es sich bei den anderen beiden Kerlchen auf dem Teppich bequem gemacht. Interessant war das Verhalten der Kage, wenn die jungen Hunde zu ihrer Mutter gelegt wurden. Sie knieg in den Korb und holte die angerommenen Kinder sofort zurück. Obwohl die 4 Jungen einander sehr ähnlich waren, nahm die Kage nur immer die gleichen. Die Hündin ließ es ruhig zusehen, sie sah nur immer interessiert hin, wenn 'Rudi' ihre beiden Jungen laugte. Die beiden Jungen kamen aber niemals freiwillig zu der Mutter, immer mußte sie diese heranziehen. Selbst als die vier Kerlchen schon im Freien spielen konnten, 'Rudi' noch die Hunde, die eben prächtig geblieben, wie ihre Geschwister. Der Einsender konnte das Spiel nicht weiter verfolgen, da seine Truppe von Rumänien, dem Schaulage der Beobachtung abdrängen mußte.

Herbstfest auf Kundentage. Die offiziell in Österreich und auch in verschiedenen deutschen Städten, die z. B. in Dortmund, ist das Kundentage für das Herbstfest eingerichtet.

und in Augsburg ist die Ausgabe vom Reichstag in die Hand genommen worden. Gleichzeitig ist dabei auf dem städtischen Schlachthof ein Schanant eingerichtet worden, in welchem städtisches praktisches gezeigt wird. In Breslau ist Herbestfest auch nur auf Hinterwegen erhältlich.

Verordnung der großherzoglich-sachsenburgischen Güterklasse. In der Nacht zum Sonnabend drangen drei bewaffnete Männer in die großherzogliche Güterklasse in Lenja zu ein und zwangen den Rentmeister mit vorgehaltenen Revolvern zur Öffnung des Kassenchranks. Aus diesem raubten sie darauf etwa 6000 Mark in Geldscheinen und einige Kriegsanleihestücke im Werte von mehreren tausend Mark. Die Räuber trugen gute Bildung und waren etwa 30 Jahre alt. Auf ihre Ermittlung hat die großherzogliche Güterklasse eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Angenehmer Brennstoff. Um dem allgemein herrschenden Brennstoffmangel in Deutschland etwas abzuhelfen, dürfte es sich empfehlen, an alle Staats-, Kommunal- und Privatschulverwaltungen das bringende Eruchen zu richten, umfangreiche Strohrodungen bzw. Sprengungen in allen Bezirken vorzunehmen zu lassen. Das bisher leider noch viel zu wenig beachtete Stroh ist jetzt in gerademertem Fortschub, je nach Holzart und junger Beschaffenheit ein mehr oder minder gutes Brennmaterial, welches in der Friedenszeit bei den billigen Kohle- und Brennholzpreisen leider nur wenig beachtet und in vielen Fällen einfach der Fäulnis überlassen wurde. Die Strohrodungen bieten in dreifacher Hinsicht Gewinn: 1. bieten sie eine ausgiebige und lohnende Arbeitsgelegenheit, insbesondere auch für heimkehrende Krieger, 2. helfen sie bei dem Brennholz mangel ab zu erhöhen die Gelderinnahmen des Reichs und 3. fördern sie die Kulturfähigkeit des Bodens. - Ferner zu gebären in erster Linie möglichst technisch geübte Arbeitskräfte und die Ertrags der erforderten Sprengstoffe. Auch durch Ertragsrodungen und Brennholzherstellung ist es dem Brennholz mangel wirksam entgegen zu wirken.

Wachtung!

Männer und Frauen

4 öffentliche Volks-Versammlungen

Freitag, den 7. Dezember, abends 7 1/2 Uhr
bei Gastwirt (früher) Goltz in Stadelwitz.
Redner: Parteisekretär **Srowig**, Krietern.

Freitag, den 7. Dezember, abends 8 Uhr
bei Gastwirt Gudermuth in Reulitz.
Redner: Gewerkschaftssekretär **Wiersich**, Breslau.

Samstag, den 8. Dezember, nachmittags 3 Uhr
bei Gastwirt Langner in Sebnitz.
Redner: Parteisekretär **Herrmann**, Breslau.

Samstag, den 8. Dezember, nachmittags 4 Uhr
bei Gastwirt Dürrwanger, Klein-Görsch.
Redner: Parteisekretär **Srowig**, Krietern.

Tagordnung:
1. Zusammenbruch und Aufbau.
2. Die Wahlen zu den Provinzialparlamenten in den Gemeinden.
Sorgf. für guten Besuch.

Wegen Räumung

meines Lagers habe ich billig abzugeben
Taschenmesser, Fingerhüte, Federn und Radiergummi.
M. Niklasch, Blücherstraße 24, I.

Frauenhaare!

Die Friseurin prachsigste Friseurin...
Verlangen Sie liberal!

Sänger und Sängerinnen

zur Veranstaltung der „Mädchervorstellung“...
Verlangen Sie liberal!

„Sinalco - Heißtrank“

Achten Sie aber auf Name und Etikett.
In fast allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Wachtung!

Bringen über sieben Sie mit Ihre alten zerrissenen Schuhe...
E. Grossert & John, Nummer 38

Nur Mass-Arbeit!

Anzug oder Paletot

können Sie vor uns eleganteste gemacht bekommen...
L. Linzer, langjähriger Zuschneider.

Knopfloch-Abzeichen

Schwarz-rot-gold etc.
Millionenartikel!
Erfahren unter W. 327 erbeten an Hasen-Rein & Spigler, Dresden.

Jüdische Feldsoldaten!

Wir laden euch zu einer **Soldaten-Chanukkafeler** am Donnerstag, den 5. Dezember 1918, abends 8 Uhr, in das Jüdische Jugendheim, Carlstrasse 15, II ein.

1 Posten Velour-Hüte St. 50

Echte Sammhüte mit Kl. Fehler St. 16.50.
S. Weissenberg
Schleierbrücke 14, part. n. I. Eiq.

Arbeitsmarkt.

Stellenangebote.

Tüchtige Näherinnen,

nur solche, auf Rüstungsfäden, sucht
Heuer, Steinauerstraße 8.
15210

Näherinnen für Wäschearbeit

19000 stellt noch ein **C. Lewin, Gartenstr. 7.**

2 Schuhmacher-Gesellen

suchen sich bald melden bei **15258**
Girt, Rundernstraße 26

Schneider

15390 auf gute Lagerjackets, Joppen und Hüte gesucht
D. & E. Wollmann, Ohlauerstr. 58.

Junge Mädchen

welche das Nähen von Strickwaren auf Ober- und Unter-Rüstungsmaschinen erlernen wollen, können sich melden. Solche, welche bereits im Nähen geübt haben, werden bevorzugt.
S. Peri Jr. Nchl., Sommergasse 9, im Hofe rechts, III. Etg.

Frisörgeselle

suchen sich **15262**
Wagner, Kaiser-Wilhelm-Strasse Nr. 38.

Lehrling

sucht **15260**
Eternstraße 4.

Bedienung

angenehm und leicht, wird von 8-12 Uhr bei dem **15261**
Bismarck-Platz 12, II. Etg.

Schuhmacher-gesellen

suchen sich bei **15259**
Wagner, Kaiser-Wilhelm-Strasse Nr. 38.

Hosennäherin

sucht **15270**
Beyer, Schützenstr. 152, I.

Mehrete Schloffer

Redner u. Werknagel...
Eisenwert August Tebbe, Dresden - Groß-Tschirnitz.

Verkauf

Verkauf geb. Möbel

Schreibtisch, Schreibtisch, Kommode, Sofa, Tisch, Stühle und viele andere Sachen. 15263
Telefonstraße 17, Wähler.

Ein Stuhl mit ein Tisch

zu verkaufen bei **15268**
Dresdenerstr. 75.

Ein Stuhl, ein Tisch, ein Sofa

zu verkaufen bei **15267**
Dresdenerstr. 75.

Silberarbeitergehilfe

Bestehergehilfe
fortgesetzt
Julius Haupt, Silberwarenfabrik, Schützenstr. 15.

Schlofferlehrlinge

werden sofort und auch per 1. April 1919 aufgenommen.
Eisenwert August Tebbe, Dresden - Groß-Tschirnitz.

Mächtiger Kassenbote

möglichst außer Reich-Branchen, zur Eingliederung von Arbeitergehilfen gegen letztes Gehalt von 1200 Mk. u. Kost- u. Verbr.-Kausion 300.-
Vieljährige Erfahrung in der Buch- und Steuer-Verwaltung, Bew. mit Lebenslauf zu richten an die Subdirektion des „Sonnen“, Dresden II, Neudorfstr. 11, Victor Barock, Subdirektor.

Küchenmädchen oder Mädchen für Alles

sucht sofort **15250**
Rathaus-Kaffee
Grafenstraße 6.

Grammophon

verkauft, Aufstellung, Schalltöne, Schallplatten, etc.

Blätterin

sucht in allen Kreisen, hat bei ihrer Station und beim Hofe Dampfdruckerei **14731**
Ang. Linde, Dresden.

Sehrmädchen

sucht **15267**
Dresdenerstr. 75.

Stellengesuche.

Obermaschinen-Mant

der S. II gelernter Maschinenbauer, such, sucht Stellung als Maschinist für elektrische und Dampfmaschinen, etc., in Heiner Stadt oder Gut Schlesien. Offerten unter **F. K. 32** an die Exped. der „Vollmacht“. 15204

Kriegsverletzte

sucht Stellung als **15259**
Bismarck-Platz 12, II. Etg.

Bigarren

sucht große Quantitäten, je 5 Cdt. 2.25, 2.75 und 3.25 Cdt. auch 25, 50 u. 100 Cdt. Bigarren bei abzugeben, nach Ansehen gegen Vorzahlung oder Nachzahlung.
Kuchler, Dresden
Grafenstraße 25, 1. Etg. Holbein-Gebäude.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Alkoholfreie Getränke. Bilz-Sinalco. Bismarck-Platz 123, Dresden. Sinalco-Vertrieb, Dresden.	Feisereien und Wurstfabriken. Seiter, H. Rosenstraße 15. Dietrich, Rudolf, Ohlauerstr. 30. Kühn, W. Schützenstr. 33. Kühn, W. Schützenstr. 33. Kühn, W. Schützenstr. 33. Kühn, W. Schützenstr. 33.	Kolonialwaren. Kolonialwaren, Dresden.	Konsum- u. Sparverein „Vorwärts“ für Dresden und Umgebung e. o. n. f. g. Spargelder werden in unserem neuen Lauenzienstraße 129 wie in folgenden Bezugsstellen angenommen: 1. Wollweber, 123 2. Wollweber, 123 3. Wollweber, 123 4. Wollweber, 123 5. Wollweber, 123 6. Wollweber, 123 7. Wollweber, 123 8. Wollweber, 123 9. Wollweber, 123 10. Wollweber, 123 11. Wollweber, 123 12. Wollweber, 123 13. Wollweber, 123	Putz, Modes. Dresdener, Anna Str. 15, Dresden.	Wäsche-Ausstattungen. Genel-Sudho, Dresden.	Werkzeuge, Hausbedarf. Werkzeuge, Dresden.
Bier-Verleger. Kaiser Brewery, Dresden.	Galeriewaren-Spielwaren. Kühn, W. Schützenstr. 33.	Korsetts. Korsetts, Dresden.	Papier- u. Schreibwaren. Papier, Dresden.	Schankwirtschaften. Schankwirtschaften, Dresden.	Wäsche, Trikotasen. Wäsche, Dresden.	Wilde und Geflügel. Wilde, Dresden.
Bücher und Konditoreien. Bücher, Dresden.	Galanterie-Spielwaren. Galanterie, Dresden.	Lederwaren u. Sattler. Lederwaren, Dresden.	Reiswaren. Reiswaren, Dresden.	Schankwirtschaften. Schankwirtschaften, Dresden.	Wäsche, Trikotasen. Wäsche, Dresden.	Zahn-Ärzte. Zahn-Ärzte, Dresden.
Bücher und Konditoreien. Bücher, Dresden.	Gardinen, Teppiche. Gardinen, Dresden.	Manufaktur-Waren. Manufaktur, Dresden.	Reiswaren. Reiswaren, Dresden.	Schankwirtschaften. Schankwirtschaften, Dresden.	Wäsche, Trikotasen. Wäsche, Dresden.	Zahn-Ärzte. Zahn-Ärzte, Dresden.
Bücher und Konditoreien. Bücher, Dresden.	Gasthäuser u. Hotels. Gasthäuser, Dresden.	Manufaktur-Waren. Manufaktur, Dresden.	Reiswaren. Reiswaren, Dresden.	Schankwirtschaften. Schankwirtschaften, Dresden.	Wäsche, Trikotasen. Wäsche, Dresden.	Zahn-Ärzte. Zahn-Ärzte, Dresden.
Bücher und Konditoreien. Bücher, Dresden.	Gasthäuser u. Hotels. Gasthäuser, Dresden.	Manufaktur-Waren. Manufaktur, Dresden.	Reiswaren. Reiswaren, Dresden.	Schankwirtschaften. Schankwirtschaften, Dresden.	Wäsche, Trikotasen. Wäsche, Dresden.	Zahn-Ärzte. Zahn-Ärzte, Dresden.
Bücher und Konditoreien. Bücher, Dresden.	Gasthäuser u. Hotels. Gasthäuser, Dresden.	Manufaktur-Waren. Manufaktur, Dresden.	Reiswaren. Reiswaren, Dresden.	Schankwirtschaften. Schankwirtschaften, Dresden.	Wäsche, Trikotasen. Wäsche, Dresden.	Zahn-Ärzte. Zahn-Ärzte, Dresden.

Anordnung

ber den Verkehr von Zucht- und Nutztvieh

Auf Grund der Verordnungen des Bundesrats zur Ergänzung der Bekanntmachung...

1. Jeder Halter von Vieh darf Kinder, Kälber, Schafe, Schweine zu Zucht- oder Nutzzwecken nur an solche Personen verkaufen...

2. Jeder Viehhalter, der Kinder, Kälber, Schafe, Schweine zu Zucht- oder Nutzzwecken verkauft hat, darf die Verbringung der verkauften Tiere von Stall zu Stall...

3. Jeder Abgang eines Kindes, Schweines, Kalbes, Schafes ist unter Angabe der Art des Abganges (Verkauf zu Nutzzwecken, Berenden, Ablieferung usw.) binnen 2 Tagen der Ortsbehörde anzuzeigen.

4. Die Kommunalverbände haben dafür Sorge zu tragen, daß bei den Ortsbehörden über die ihnen zugehenden Anzeigen Listen geführt werden.

5. Jeder Viehhalter ist verpflichtet, den mit der Ueberwachung der Viehbestände und Aufbringung des Schlachtviehs beauftragten des Kommunalverbandes und der Provinzial(Bezirks-)Fleischstelle, die sich als solche ausweisen, den Zutritt zu den Räumen und Orten, in denen sich das Vieh befindet, zu gestatten...

6. In jedem Transport von Zucht- und Nutztvieh ist die Ausstellung eines Transportcheinens durch die Ortspolizeibehörde auf Grund der erteilten Ausfuhrerlaubnis erforderlich...

7. Der Verkauf von Hammeln im Alter ist nur an die Viehhandelsverbände zulässig.

Biehhoes) auf Nutraa ertekt, wofelbst auch die Vorbrude für die Anzelecn nach Riffer 2 der Anordnung zu haben sind. 14 737

Breslau, den 28. November 1918. Der Magistrat Friedrich.

Dr. Trentin.

Aufruf. Sämtliche Angehörige des Ersatzbataillons Infanterie-Regiments Nr. 157, die sich unerlaubt von ihrem Truppendeik entfernt haben...

Beurlaubte Kameraden der Jahrgänge 1896 bis 1899 kehren, wie bisher, nach Ablauf ihres Urlaubs zu ihren Kompagnien zurück.

Beurlaubte Kameraden älterer Jahrgänge melden sich bei einer in der Nähe ihres Wohnortes liegenden militärischen Dienststelle...

Brieg, Bezirk Breslau, den 25. November 1918. gez. Moritz, Obmann des Soldatenrates. gez. Thiel, Hauptmann u. Bail-Führer.

Bekanntmachung über Höchstpreise.

Die Preis-Kommission der Provinzialstelle für Gemüse und Obst hat mit Zustimmung der Reichs-Kommission für Gemüse und Obst, Verwaltungsabteilung, Berlin, folgende Groß- und Kleinhandelspreise festgesetzt:

Table with 4 columns: Gemüse, Preis, Großhandels, Kleinhandels. Includes items like Äpfel u. Birnen (Tafelobst).

Die Erzeugerpreise umfassen die Kosten der Beförderung zur nächsten Verlobestelle und der Verlobung...

Die sämtlichen Preise treten am 1. Dezember 1918 in Kraft.

Die Stadt- und Landgemeinden dürfen nur niedrigere Groß- und Kleinhandelspreise festsetzen.

Breslau, den 27. November 1918. Provinzialstelle für Gemüse und Obst für Schlesien.

Zu Weihnachten Gardinen Stores Bettdecken Rosenstock Schweidnitzerstr. 2.

Neun Jahre in marokkanischen Diensten von Kapitän Leonhard Karow mit 60 Abbildungen und einer Karte in Leinen gut gebunden nur Mark 3.00

Buchhandlung „Volkswacht“ modernes Antiquariat

Gummiwaren C. Reeder, Genustraße 66, 471.

Strümpfe und Füßlinge

aus Stoff- und Seidenstoffen aller Art können Sie sich mit Leichtigkeit selbst herstellen...

S. Ucho, Breslau I, Neuschloßstr. 57, Postfach 14776.

Weihnachtskerzen

unverwundbar, D. R. P. eine Kerze für jeden Christbaum, können jedes Jahr wieder verwendet werden.

E. Dietrich, Landau, Postfach 81.

Gummiwaren

jeder Art. A. Kindler, Breslau I, Aunkernstr. 6.

Kauf- und Tabak-Mischung

enthält 20% reinen Tabak, Großes 1.30 Probe - .50 Paket Mitte - .50

C. Kretschmer, Breslau I, Schmeidebrücke 29b, Tel. 4502

Grammophone

aus dem Lager. Seite Werte. 85 100, 125, 150, 200 bis 500 Mk. eleg. richtiger Salonaparate

F. David, Friedrich-Wilhelmstr. 9, Eingang Wachtplatz.

Küchen

7 teilig, und schöne, tragbare eiserne Bettstellen mit Matrassen, der Klasse u. erst. auf Te. hahung, je zwei

Gebr. Buchmann, am Wachtplatz.

Zumalampe

größte Lichtersparnis. Brennt für 1 Pfg. Petroleum gleich 6 Stunden, auch für Benzol, Benzin etc. geeignet.

M. Giesel, Brüderstraße.

Brautpaar

2 tlr. neuer Schrank 175 Mk. Zitr., neues Vertiko 175 Mk. Sofa, neuer Bezug 140 Mk.

M. Giesel, Brüderstraße.

Kaufe

alte Grammophon-Platten, auch in zerbrochenem Zustande, auch Walzen und Walzenbruch zu höchsten Preisen

Musikhaus Albert Jeske, Friedrich-Wilhelmstraße 89, Telefon 7209

Möbel, Spiegel, Polsterwaren, kompl. Küchen

große Auswahl gegen bar entl. Teilzahlung

F. David, Friedrich-Wilhelmstr. 9, Eingang Wachtplatz.

Erfrorene

Behen, Finger, Nasen, Ohren, auch veraltete Fälle behandelbar mit „Fernetol“ Frostmittel, fl. 1.75 Mk.

Pandorahaus, von Kriegsteilnehmer für bald zu beziehen.

Konfektions-Nählerin

auf Nähmaschinen kann sich melden Stoffstraße 68, III. Etg. bei Mide.

Faub. Bedienung

geucht. Müller, Auguststr. 110

Möbel

in guter Ausführung, Sofas mit gutem Plüsch preiswert zu verkaufen.

Möbelfabrik Schreiter, Sidmarstraße 32.

Grammophone

mit Platten 600. 13989 Pohl, Gräblichstraße 62.

Für Hausherer Schuhriemen

schwarz, Klettgarn-Erfaß, sehr stark und haltbar, 100 cm lang, per Gros 14.50.

Damen Garderobe, Mäntel, Stoffe, Kleider, Umarmungen billig.

Zünftige Näherinnen, auf Nähmaschinen sucht.

Näherinnen, auf Nähmaschinen sucht.

Mädchen auf Herrenarbeit, können sich melden bei Kothler, Brauburgerstraße 24, Etg. II.

Flotte Maschinen- und Handnähern, sucht Hausw.

Der Freiballon in Theorie und Praxis

unter Mitarbeit von namhaften Fachgelehrten herausgegeben von Adolf Mehl mit zahlreichen Abbildungen u. 1 Tafel

2 Leinenbände, bisher Mk. 4.80, nur Mk. 2.80

Buchhandlung Volkswacht, modernes Antiquariat.

„Der wahre Jakob“, Sozialdemokratisches Wählblatt, Heft 15 Pf.

Schluck

sowie Glühgetränke mit Rot-, Kaiser- und Himbanas-Punsch-Geschmack

Gebrauchsanweisung: 1 Teil Essenz, 2 bis 4 Teile helbes Wasser

Schluck eignet sich auch vorzüglich, verdünnt mit 2-4 Teilen kalten Wassers als Limonade in Karbflaschen von 10 Liter aufwärts pro Liter Mk. 3.50

Kaufleute und Gastwirte entsprechend Rabatt. Zu beziehen durch den Hersteller

Oskar Zacharias, Wermutweingroßkellerei, Weingroßhandlung u. Destillation Dresden-Neustadt

Friedensstrasse 19. Telefon 2387 oder durch den Vertreter:

Felix Paetzold, Bunzlau, Schloßstraße 17. Ein Versuch lohnt.

Vergrößerungen

nach jedem beliebigen u. Bild oder Postkarte liefert in künstl. Ausführung unter Garantie für Echtheit und Haltbarkeit

Nähseiden! 14002 Knopflochseiden! Roth Sammerstr 52/53

2 Zimmer-Wohnung, möbl., Küche, sofort abgib. Möbelfabrik Zöllner, Gr. Hühnerstr. 102.

Arbeiter-Kalender 1919.

Mit dem Lebensabriß und dem Bildnis Albert Dufes

Preis gebunden 1.50 Mk. Buchhandlung Volkswacht, Berlin 625, 66

